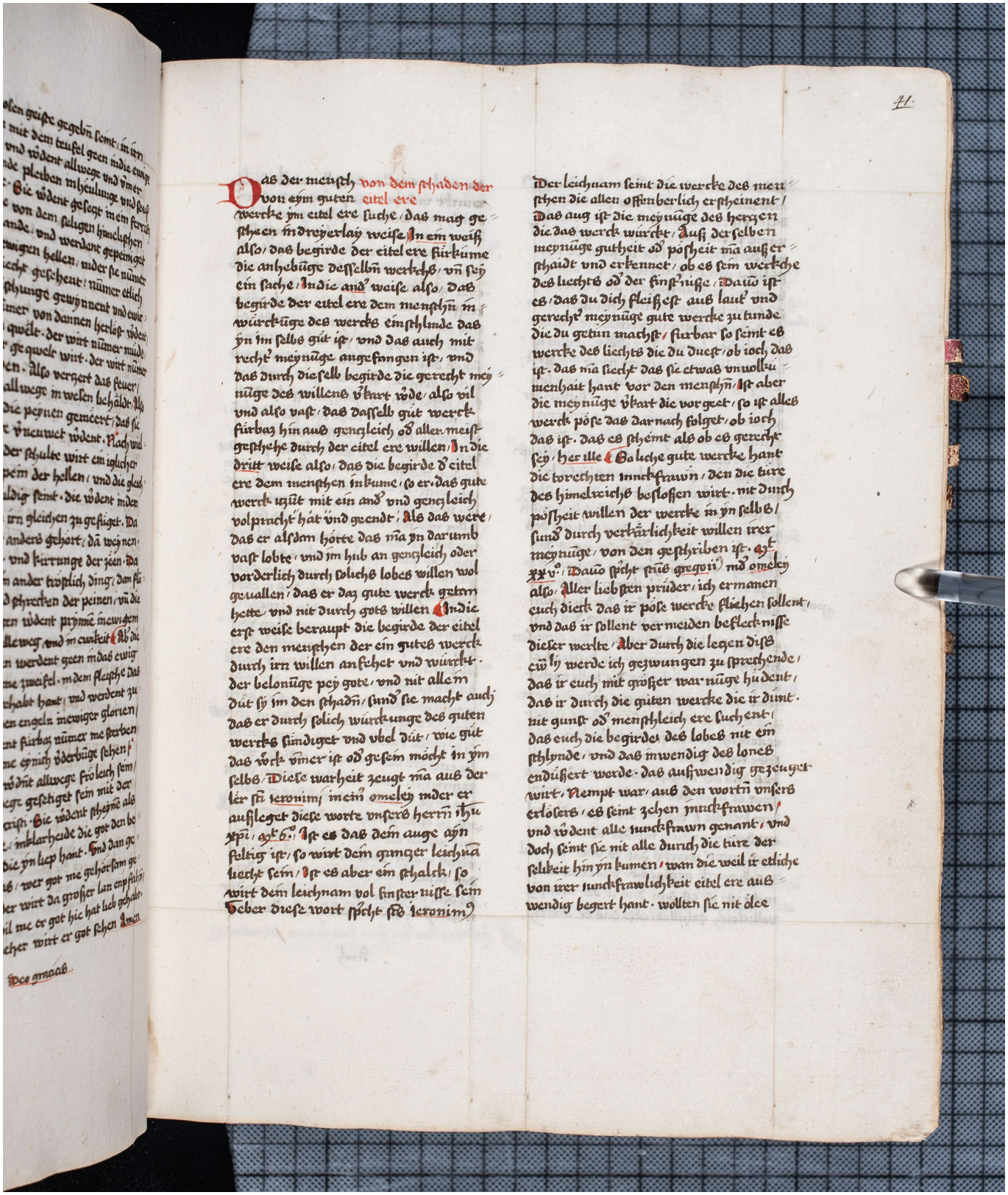
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift



Das der menſch von dem ſchaden der
von ym guten eitel ere
werke ym eitel ere ſuche / das mag ge
ſchaen in dreyerlay weiſe / In ein weiſ
alſo / das begirde der eitel ere fürkume
die anhebūge deſſelbn werkchs / vn ſey
ein ſache / In die and' weiſe alſo / das
begirde der eitel ere dem menſchn in
würckūge des werchs einſchlinde das
yn im ſelbs gut iſt / vnd das auch mit
recht' meynūge angefangen iſt / vnd
das durch die ſelb begirde die gerecht mey
nūge des willens vbart wde / alſo vil
vnd alſo vaſt / das daſſelb gut werck
fürbaz hin aus genzleich od' aller meiſt
geſchehe durch der eitel ere willen / In die
drit weiſe alſo / das die begirde d' eitel
ere dem menſchen intume / ſo er das gute
werck ūgut mit ein and' vnd genzleich
volpracht hat vnd geendt / Als das were /
das er alſdan hörte das ma yn darumb
vaſt lobte / vnd im hub an genzleich oder
vorderlich durch ſolichs lobes willen wol
gevallen / das er daz gute werck getan
hette / vnd nit durch gots willen / In die
erſt weiſe beraupt die begirde der eitel
ere den menſchen der ein gutes werck
durch irn willen anfahet vnd würkt.
der belonūge pey gute / vnd nit allein
dut ſy im den ſchadn / ſind' ſie macht auch
das er durch ſolich würckunge des guten
werchs ſündiget vnd vbel dut / wie gut
das wrk vmer iſt od' geſein möcht in ym
ſelbs / Dieſe warheit zeugt ma aus der
lér ſn ieronim / in ein omelij mder er
auſſleget dieſe worte vnſers hern ihu
xpi / ayt 6. / Iſt es das dein auge ayn
ſeltig iſt / ſo wirt dein gunger leichna
liecht ſein / Iſt es aber ein ſchalck / ſo
wirt dein leichnam vol ſinſter niſſe ſein
Sober dieſe wort ſpricht ſnt ieronim
Der leichnam ſeint die werche des men
ſchen die allen offenberlich erſcheinent /
Das aug iſt die meynūge des hergen
die das werck würcht / Auſſ derſelben
meynūge gutheit od' poſheit ma auſſer
ſchaidt vnd erkennet / ob es ſein werche
des liechts od' der finſ'nuſſe / Dauō iſt
es / das du dich fleiſſeſt aus laut' vnd
gerecht' meynūge gute werche zu tunde
die du getun machſt / fürbar ſo ſeint es
werche des liechts die du duest / ob ioch das
iſt. das ma ſiecht das ſie etwas vnuollku
menhait hant vor den menſchn / Iſt aber
die meynūge vbart die vorget / ſo iſt alles
werck poſe das darnach folget / ob ioch
das iſt. das es ſchemt als ob es gerecht
ſey / her alle / So liche gute werche hant
die torechten iunckfrawn / den dieture
des himelreichs beſloſſen wirt. nit durch
poſheit willen der werche in yn ſelbs /
ſund' durch verbärlichkeit willen irer
meynūge / von den geſchriben iſt. ayt
xxv. / Dauō ſpricht ſnt gregoriō md omelij
alſo / Aller liebſten prider / ich ermanen
euch dick das ir poſe werche fliehen ſollent /
vnd das ir ſollent vermeiden beflecknſſe
dieſer werlt / Aber durch die legen diſs
cū ly werde ich gezwungen zu ſprechende /
das ir euch mit groſſer warnūge hudent /
das ir durch die guten werche die ir dunt.
nit gunſt od' menſchleich ere ſuchent /
das euch die begirde des lobes nit ein
ſchlynde / vnd das inwendig des lones
endüſſert werde. das auſſwendig gezeuget
wirt. Nempt war / aus den wortn vnſers
erlöſers / es ſeint zehen iunckfrawen /
vnd vbent alle iunckfrawn genant / vnd
doch ſeint ſie nit alle durch dieture der
ſelkeit hin yn kumen / wan die weil ir etliche
von irer iunckfrawlichkeit eitel ere aus
wendig begert hant. wollten ſie nit olee

Dce gmaab